



Platz 1 für das Team der Stader Firma NDB: Justin Peters, Nico Wilke und Niklas Kaczor überzeugten mit Gründach und Habitat.

Fotos: Michaelis



Platz 2 für das Team der Sparkasse: Shani Weiß, Kristina Volgin, Inken Buck, Tom Köthe, Mika Schindewolf, Kader Cikaray, Laura Hingst.



Platz 3 für die jungen Damen der Samtgemeinde Horneburg: Janine Stein, Marleen Witz, Evin Aycicek und Chiara Schaller.



Ein zweiter Platz 3 für die jungen Herren der Neu Wulmstorfer Elektrofirma Zajadacz: Jakob Holst, Christoph Hauschild, Pascal Spies.

So wollen Azubis das Klima schützen

Junge „Klimapioniere“ aus der Region haben viele praxistaugliche Projekte zur Energieeffizienz für ihre Firmen erarbeitet

Von Claudia Michaelis

BUXTEHUDE. Ein Gründach auf dem Firmengebäude, nachhaltiges Büromaterial einsetzen, den Fuhrpark umrüsten auf E-Autos: Im Rahmen des Projekts „Klimapioniere“ der Klimawerkstatt im Landkreis Stade und der Hochschule 21 haben Auszubildende und junge Mitarbeiter viele Ideen zum Energiesparen in ihren Firmen entwickelt. Das sind die Preisträger und ihre Ideen.

Themenfelder zu finden, in denen ihre Firmen noch nicht von sich aus aktiv geworden sind in Sachen Klimaschutz, ist gar nicht so leicht. Das haben alle jungen Teilnehmer bei ihrer Projektarbeit erlebt.

Selbst das siegreiche Trio der Firma NDB Elektrotechnik, das sich am Ende den ersten Platz holte, hatte sich anfangs schwergetan mit der Ideenfindung. Kaffee im Großpack kaufen statt in Portionsbeuteln, die Geräte nicht im Standby-Modus laufen lassen, die Heizanlage checken: Darauf war die Firma schon selbst gekommen, berichteten die drei NDB-„Klimapioniere“ bei der Abschlussveranstaltung des Projekts in der Hochschule 21.

Schließlich fanden sie dann aber doch Felder, auf denen sich in ihrem eigenen Umfeld etwas bewegen lässt: So haben sie untersucht, wie die Mitarbeiter bei ihren Außeneinsätzen ihre Pausen verbringen und festgestellt, dass viele im Winter bei unter sechs Grad Außentemperatur ihre Fahrzeugmotoren laufen lassen, wenn sie keinen Bauwagen vor Ort haben.

Ihre Anregung: Bei der Anschaffung von Firmenwagen darauf achten, dass sie eine Standheizung haben. Überlegt haben sie auch, wie sich ihre Firma grüner machen lässt: Das Hauptgebäude ließe sich extensiv begrünen, haben sie festgestellt und sich für Sedum kamtschaticum entschieden. Das bündelt ihren Recherchen zufolge das meiste CO₂.

Das Firmengelände soll zum Habitat werden

Eine weitere Idee: Das Firmengelände in Stade, das 12 500 Quadratmeter Grünfläche hat, zum Habitat machen. Unterkünfte für Vögel und Fledermäuse sollen platziert, Steinhäfen angelegt werden. Diese Ideen brachten dem NDB-Trio am Ende den ersten Platz: „Sie haben sich mit einem großen Spektrum beschäftigt und ihr Bericht hatte fast wissenschaftliche Qualität“, begründete Professor Nico Beckmann das

Urteil der dreiköpfigen Jury mit Matthias Reichert, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH, und Buxtehudes Nachhaltigkeitsmanagerin Marie Frenkel.

Insgesamt 30 Auszubildende und junge Mitarbeiter haben an dem fünfmonatigen Projekt „Klimapioniere – Energie- und Ressourceneffizienz im Landkreis Stade“ teilgenommen und sich mit Studentinnen und Studenten der Hochschule 21 ausgetauscht. Im Rahmen des gemeinsamen Projekts der Klimawerkstatt im Landkreis Stade e.V. und der Hochschule 21 haben sie Projekte erarbeitet, die auch ihre Kollegen für mehr Klimaschutz im Alltag sensibilisieren sollen.

Mit einer vierwöchigen Workshop-Phase war das Projekt gestartet. Studenten der Hochschule waren in die Rolle der Dozenten geschlüpft und hatten den jungen „Klimapionieren“ ausgewählte Inhalte praxisnah vermittelt. Anschließend waren die Teams in ihren Firmen und Rathäusern unterwegs, um Ideen zu erarbeiten. Jetzt wurden die Besten prämiert.

Sparkassen-Mitarbeiter sollen öfter mit dem Rad kommen

Platz 2 errang das Team der Sparkasse Stade-Altes Land. Die Auszubildenden des Geldinstituts haben auf viele kleine Schritte ge-

setzt. „Wenn wir alle an einem Strang ziehen und kleine Ziele verfolgen, dann lässt sich etwas Größeres erreichen“, lautete ihr Credo. Ihr Wunsch: Nachhaltiges Denken verankern in den Köpfen der Kunden und der Mitarbeiter. Dazu haben sie unter anderem ein Video gedreht, mit dem sie die Kollegen anregen wollen, doch mal mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zur Arbeit zu kommen. Wenn ein Mitarbeiter zweimal pro Woche fünf Kilometer einfache Strecke fährt, wäre das bei 150 Mitarbeitern eine Einsparung von 18 Tonnen CO₂ im Jahr, haben sie errechnet. Auch einen Podcast zum Thema haben sie ins Leben gerufen.

Den dritten Platz errangen die Auszubildenden der Samtgemeinde Horneburg. In den Büros im Horneburger Rathaus hatten sie recherchiert, wie und ob gelüftet und das Licht ausgeschaltet wird und wie viel ausgedruckt wird. Nach vielen Gesprächen entwickelten sie ein Konzept. Das enthält Tipps unter anderem zum effektiven Lüften und Heizen sowie zum Licht-Management. Büromaterial haben sie auf Nachhaltigkeit untersucht und Lebensmittel wie Kaffee, Getränke und Snacks, die bei Konferenzen serviert werden, danach bewertet, ob sie aus fairem Handel stammen.

Alternativen wurden recherchiert. Ihre Empfehlung: Glasfla-

schon statt Plastik und Produkte mit Fairtrade-Siegel. Ein nachhaltiger Moderationskoffer für Workshops wurde erstellt: eine Holzkiste mit klimafreundlichen Produkten und Umweltpapier. Auch ein Quiz zum richtigen Mülltrennen hat das Team mit den Kollegen veranstaltet.

Den dritten Platz teilen sich die Horneburger mit dem Team der Neu Wulmstorfer Adalbert Zajadacz GmbH. In der Elektrogroßhandlung hat sich das Team angeschaut, was die Firma – als ausgewiesene Fachleute für das Thema – schon alles umgesetzt hat zum Einsparen von Ressourcen. Diese Themen haben sie noch einmal aufgearbeitet, um sie weiterzuverfolgen. Da es im Betrieb auch viele Büroarbeitsplätze gibt, haben sie drei einfache Maßnahmen für jedermann – bewusstes Einschalten der Technik, bewusstes Lüften und bewusstes Heizen – in einem Handout zusammengestellt, auf das nun alle Mitarbeiter zugreifen können.

Das Ergebnis ihres Gemeinschaftsprojekts hat die Initiatoren begeistert: Der Präsident der Hochschule 21, Professor Ingo Hadrych, lobte den Einsatz der jungen Teilnehmer: Wir diskutieren das Thema seit einigen Wochen ja nicht mehr so abstrakt, sondern sehr konkret. Sie haben es zu dieser Zeit perfekt auf den Punkt gebracht. “

Kirche

Einen Tag entlang der Este pilgern

BUXTEHUDE. Der Kirchenkreis Buxtehude lädt für Sonnabend, 21. Mai, zu einer Tagespilger-tour entlang der Este ein. Idee ist es, sich auf den Weg zu machen, in Bewegung zu sein. Bei diesem Angebot der Männerarbeit des Kirchenkreises wird das zur reinen Männersache. Treffpunkt ist der Kirchgarten vor der St.-Petri-Kirche. Die Tour beginnt um 9 Uhr und endet gegen 16 Uhr in Buxtehude. Annette Schaar-Becker wird die Teilnehmer auf dem Weg begleiten. Sie wird gemeinsam mit Pastor Thomas Haase den Blick für Besonderheiten am Weg öffnen. Anmeldungen werden bis zum 19. Mai telefonisch unter 0 41 61/ 74 79 37 entgegengenommen. (bt)

Pop-Songs treffen auf lettische Dainas

Klassische Akustikgitarre und Folklore aus Lettland am Wochenende im Theater im Hinterhof

BUXTEHUDE. Das Theater im Hinterhof lädt zum Konzert-Wochenende ein: Am Freitag, 20. Mai, ist die Singer-Songwriterin Jule Malischke zu Gast, am Sonnabend, 21. Mai, das Folklore-Ensemble „Dziga“ aus Lettland.

Jule Malischke ist mit ihrem Solo-Programm „Instrumentals & Songs“ im Theater zu Gast. Sie spielt und singt ihre eigenen Songs, widmet sich in ihrem Konzert aber auch Stücken für Gitarre von Heitor Villa-Lobos, Roland Dyens, Ralf Towner und Egberto Gismonti sowie eigenen Bearbeitungen bekannter Pop-Songs.

Neben ihren eigenen Konzerten trat Jule Malischke bereits als Support-Act von Uriah Heep, Barclay James Harvest und Christina Stürmer auf. Sie stu-



Das Folklore-Ensemble Dziga aus Lettland.

dierte klassische Gitarre und unterrichtet seit einigen Jahren selbst Gitarre im Bereich Schulmusik.

Das Ensemble „Dziga“ hat sich den traditionellen lettischen Liedern, den „Dainas“, verschrieben. In Zeiten der Sowjet-

union war es verboten, diese zu meist mündlich überlieferten Lieder zu singen, denn sie zeigten angeblich die Liebe zum Vaterland Lettland und eben nicht zur Sowjetunion. So harmlos und lieb die Texte oft waren, so schaffte ihr Gebrauch bei allen

möglichen Anlässen ein starkes Gemeinschaftsgefühl unter den Letten, eine Form des nationalen Ausdrucks, der in den Jahren 1987 bis 1991 zur „Singenden Revolution“ wurde, der Periode der nationalen Bewegung im Baltikum.

Es war ein gewaltloser Kampf zur Wiedererreichung der staatlichen Unabhängigkeit. Die Mitglieder von „Dziga“ erforschen die „Dainas“ und nehmen immer wieder neue in ihr Repertoire auf. „Die Musik der Gruppe ist oft nicht nur Lied, sondern auch Gedicht und Tanz zugleich. Aus der Mischung entsteht dann Musik mit Gefühl, das sich auch auf den Zuhörer überträgt und ihn mitreißt“, heißt es in der Ankündigung des Konzerts. (bt)
▷ Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Der Eintritt kostet jeweils 15 Euro.

Verkehr

Neue Ampel in Eilendorf installiert

BUXTEHUDE. Das Projekt hat einige Zeit gebraucht. Aber jetzt ist Eilendorfs Ortsvorsteher Olaf Riesterer zufrieden: Am vergangenen Freitagvormittag wurde die neue Ampel an der Kreuzung Moissburger Straße/Hohe Berge freigegeben.

Vor elf Jahren habe er das Thema bereits hinsichtlich der Schulwegsicherheit angesprochen, berichtet Riesterer. Für die Schülerinnen und Schüler aus Immenbeck und Eilendorf sei es viel zu gefährlich gewesen, über die Zufahrten zur B 73 und zum Gewerbegebiet Lüneburger Schanze zu laufen oder mit dem Rad zu fahren. Und die Moissburger Straße lasse sich ohne Ampel kaum überqueren. Rückenwind habe das Thema dann durch den Bau der Fahrrad- und Fußgängerbrücke über den Mühlen- teich, den Ausbau des Radweges „Achse Grün“ und die Anbindung der Wanderwege 4 und 5 bekommen. Wenn mehr Menschen in Buxtehude zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sein sollten, müsse auch das sichere Überqueren von Straßen mit viel Verkehr möglich sein.

Am Freitag wurde die Ampel nun freigegeben. „Ein grandioser Erfolg für die Verkehrssicherheit der Kinder, Jugendlichen und Radfahrer, die zur Schule (Grundschule Alt-kloster, Schulzentrum Süd) täglich fahren, zum Schwimmbad oder zur Sport- und Tennisanlage am Heuweg möchten. In alle Richtungen ist dieser Verkehrsknotenpunkt nun verbessert und sicherer geworden“, so Riesterer. (bt)

VHS

Nazi-Vergleiche und der richtige Umgang damit

BUXTEHUDE. „Putin = Hitler“? Dass irgendeine Politik mit dem Nationalsozialismus gleichgesetzt wird, hat nicht erst mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine begonnen. Zum pädagogischen Umgang mit Nazi-Vergleichen, Holocaust-Relativierung und Erinnerungsabwehr laden die Initiative „Solidarität.Grenzenlos“ und die VHS Buxtehude im Rahmen der Kampagne „Mit Respekt für Niedersachsen“ am Dienstag, 24. Mai, zu einem Workshop ein.

Sie weisen darauf hin, dass auch bei den Corona-Leugnern Demonstrantinnen und Demonstranten schon so taten, als erlitten sie ein ähnliches oder das gleiche Schicksal wie die Opfer der Nazis. Zur selben Zeit arbeiten extreme Rechte daran, das Ausmaß der nationalsozialistischen Verbrechen kleinzureden, und in den Fachwissenschaften wird eine Debatte über die Singularität der Shoah geführt. Der Workshop will diese Entwicklung in den gesellschaftlichen Kontext einordnen und Anregungen geben, wie eine politische Bildung dem entgegenwirken kann.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Kampagne „Mit Respekt für Niedersachsen“ und in Kooperation mit „Solidarität.Grenzenlos“ statt. Der Referent Dr. Olaf Kistenmacher arbeitet seit über 20 Jahren als Guide in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und als Bildungsreferent gegen Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus.

Anmeldeschluss für den Workshop (Kurs-Nummer 22F11120) am Dienstag, 24. Mai, von 18 bis 21 Uhr in der Cafeteria im Buxtehuder VHS-Haus (0 41 61/ 7434-0) ist der 20. Mai. Info und Anmeldung über: vhs-buxtehude.de. (ari)